



Nach mehrwöchigen vorbereitenden Arbeiten hat am Montag der Abriss der Gebäude in der nördlichen Fußgängerzone auf den Flächen begonnen, die die GNSG gekauft hat.

Fotos: Blumenkamp

# Bagger macht Platz für Neues

Für frei werden Fläche in der nördlichen Fußgängerzone gibt es verschiedene Optionen

Von Christoph Heilscher

**NORDENHAM.** Ein Stück Alt-Nordenham verschwindet in der nördlichen Fußgängerzone. Nach mehrwöchiger Vorbereitung hat eine Abbruchfirma am Montag im Auftrag der Gemeinnützigen Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG) begonnen, die Häuser auf den Grundstücken Friedrich-Ebert-Straße 29 bis 35 abzubauen. Das Areal ist insgesamt 3400 Quadratmeter groß.

Mit der Fläche waren einmal große Hoffnungen für die Fußgängerzone verbunden. Ein Fachmarktzentrum sollte dort entstehen und neues Leben in die Fußgängerzone, vor allem in den vom Einzelhandel weitgehend verlassenen nördlichen Bereich, bringen. Diese Hoffnungen haben sich zerschlagen, weil GNSG und die Stadt keinen Investor gefunden haben.

In etwa einem Monat wird sich dort, wo einst Bäcker Harries und andere lebten und arbeiteten, eine plane Fläche befinden. Die GNSG will dort eine Wiese anlegen, in Teilen eine Blühfläche. Die Fläche wird eingezäunt. „Anders geht es nicht“, sagt GNSG-Geschäftsführer Frank Wahlen.

Die Grundstücke seien in der Vergangenheit mehrfach Ziel von Vandalismus und illegaler Müllentsorgung geworden, erläutert er. Wahlen hat Sorge, dass auf einer frei zugänglichen Fläche noch mehr Müll abgelagert würde. Deshalb wird um das Grundstück ein Bauzaun gesetzt. Durch den könne man hindurchschauen.

Und wie geht es auf der Wiese weiter? Die GNSG befindet sich da noch in der Sondierungsphase, sagt Frank Wahlen. „Das ist ergebnisoffen.“ Es steht fest, dass auf dem Areal viergeschossig gebaut werden darf. „Wenn jemand mit einem interessanten Vorschlag an uns herantritt, reden wir mit ihm“, sagt der GNSG-Geschäftsführer.

## Einzelhandel ist eine Option

Gerne würde die GNSG im Erdgeschoss Einzelhandel unterbringen. Weil das Nordenhamer Gymnasium Platzbedarf hat, hat Bürgermeisterkandidat Nils Siemen einen Umzug der Stadtbücherei in den Neubau vorgeschlagen. Auch die GNSG selbst ist ein möglicher Nutzer. Ihr ist es im Alten Rathaus zu eng geworden. „Ein Umzug in die nördliche Fußgängerzone ist eine Option“, sagt Frank Wahlen. Aber kein Muss. Denkbar ist aus seiner Sicht auch betreutes Wohnen in Teilen des

Neubaukomplexes.

Die GNSG arbeitet derzeit an gleich mehreren großen Projekten.

▷ 17 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen werden an der Ecke

» Wenn jemand mit einem interessanten Vorschlag an uns herantritt, reden wir mit ihm. «

Frank Wahlen,  
Geschäftsführer der GNSG

Deichstraße/Kirchenstraße in Blexen entstehen. Darüber hinaus hat die GNSG den benachbarten Altbau Kirchenstraße 4 erworben. Der wird komplett saniert und mit Balkonen ausgestattet.

▷ Einen weiteren Neubau plant die GNSG an der Walther-Rathenau-Straße 201 bis 205. 15 Sozialwohnungen will die Siedlungsgesellschaft dort errichten für

Menschen mit niedrigem Einkommen.

▷ Ein weiteres konkretes Projekt hat die GNSG am Wehrdeich in Atens ins Visier genommen.

▷ In dem Bereich zwischen Hafestraße, Midgardstraße, Friedrich-Ebert-Straße und Adolf-Vinnen-Straße will die GNSG 77 Wohnungen aus ihrem Bestand von dort insgesamt rund 300 Wohnungen nach und nach in Sozialwohnungen für Senioren, für Menschen mit einer Pflegestufe und für behinderte Mieter umwandeln. Der Prozess hat bereits begonnen.

▷ Ein Projekt für mehrere Jahre ist die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers in Großensiel. Die GNSG hat dafür das zwei Hektar große Thaden-Gelände an der Hansingstraße und Großensielstraße erworben. Sie plant zum einen Wohneinheiten für Senioren und auch für andere Menschen mit kleinerem Platzbedarf sowie eine Tagespflegeeinrichtung, zum anderen Reihenhäuser und sogenannte Gartenhofhäuser für alle Altersgruppen mit einem L-förmigen Grundriss, die um einen Hof herum gebaut sind. Gebaut werden sollen 26 Reihenhäuser und elf Gartenhofhäuser. Die Siedlungsgesellschaft will die Häuser an die Nutzer verkaufen.

» Der GNSG gehören in Nordenham gut 1600 Wohnungen. Damit ist die GNSG der größte Vermieter in der Stadt. Darüber hinaus baut die GNSG Wohnungen und verkauft diese. Die Siedlungsgesellschaft hat ihren Sitz in der Poststraße und beschäftigt knapp 20 Mitarbeiter.



Stück um Stück knabbert der Bagger die alte Bausubstanz ab.